



Auftrag

Sicher habt ihr eine Vorstellung, wie die Ritter lebten. Vielleicht fragt ihr euch, wieso dieser Posten „Ritter: arme Leute“ heisst.

Lest einander den Text vor. (Jedes Kind einmal)

Diskutiert und sucht in Büchern, ob ihr etwas zu diesem Thema findet (etwa 30 Minuten)

Nun erstellt ihr eine Liste nach folgendem Beispiel:

<u>So habe ich mir das Leben auf der Burg vorgestellt:</u>	<u>So war das Leben auf vielen kleinen Burgen:</u>
Man hatte viele Knechte für alle möglichen Arbeiten	Man konnte sich nur wenige Knechte leisten.
...	...

Diese Liste soll 5-10 Vergleiche aufweisen.

Zum Schluss schreibt ihr eine kleine Zusammenfassung, was ihr bei diesem Posten gelernt habt. Schreibt auch, was ihr in den Büchern gefunden habt. (2-5 Sätze)
Wenn ihr gegenseitig korrigiert habt, gebt ihr den Posten zum Korrigieren ab.



Ritter: arme Leute

Meistens stellen wir uns das Leben als Ritter romantisch und gemütlich vor: Die Bauern arbeiten für uns, die Knechte machen die Pferde bereit, dann reiten wir im Galopp über Wiesen und Felder, vergnügen uns bei einem reichhaltigen Picknick, kehren abends ausgelüftet und erholt nach Hause zurück und finden bereits das Festessen bereitgestellt im grossen Rittersaal. Ein grosses Feuer erwärmt den Saal, die Musikanten spielen und wir schlemmen wie die Götter. Danach schlüpfen wir in ein warmes Bett und träumen vom nächsten Tag.

So lebten nur ganz wenige, reiche Ritter und Könige.

Die Realität sah für die meisten Ritter allerdings ganz anders aus:

Um sich eine eigene, kleine Burg bauen zu lassen, mussten sich viele Ritter verschulden oder einen grossen Teil ihres Landes abgeben. Während der Bauzeit musste die Ritterfamilie kräftig mit anpacken und in der Zwischenzeit in einer kleinen Hütte wohnen. Um den Lebensunterhalt zu bestreiten, hatten viele Ritter Felder und Tiere. Sie hätten ihren Bauern nie soviel Steuern abnehmen können, dass es zum Leben gereicht hätte. Wenn ein Ritter in den Krieg ziehen musste, hatte seine Frau und die Kinder die ganze Arbeit auf dem Feld alleine zu erledigen. Und stell dir vor, welche Tragödie, wenn der Ritter im Kampf starb...

Die meisten Ritter konnten sich keine Fensterscheiben aus Glas leisten, denn die waren damals extrem teuer. So wurden im Winter die Fenster auf der Burg mit Tüchern oder Brettern notdürftig abgedichtet. Auch das grösste Feuer konnte die Burg kaum richtig aufwärmen. In den Zimmern war es düster und kalt.

Die meisten Ritter hatten Knechte, die ihnen bei der Arbeit halfen. Allzu viele waren es allerdings nicht, denn sie mussten auch alle ernährt werden.

Wer sich ein Pferd leistete, musste hoffen, dass es recht lange lebte und dass es gut arbeitete. Ein Pferd, nur um am Sonntag damit auszureiten, nein dazu hatten die meisten Ritter kein Geld.

Auch das Eintreiben von Steuern, das Verkaufen der Abgaben auf dem Markt und das Einkaufen von nötigem Material war kaum ein Vergnügen, sondern viel Arbeit. Das Leben war hart und entbehrungsreich. So erstaunt es nicht, dass auch viele Ritter schon früh an Krankheiten und Verletzungen starben.

